

Glasmanufaktur Andreas Herzog in Kirrlach

Dem Neuen stets aufgeschlossen

Vor annähernd fünfzig Jahren, genauer gesagt am 15. 12. 1948, erhielt Andreas Herzog senior die Genehmigung zur Eröffnung seines Gewerbes. Es handelt sich dabei um die Glasschleiferei, einem Handwerk, das der Ungarndeutsche bereits in seiner alten Heimat ausübte und nun in Deutschland fortführte. Heute setzt der Betrieb vor allem auf die vollautomatische Isolierglasproduktion.

In den ersten Jahren seit der Betriebsgründung stand zunächst die Veredelung von Glas für die Möbelindustrie im Vordergrund seiner Aktivitäten, insbesondere das Schleifen, Verspiegeln und Biegen von Glas. Von 1955 an folgte zusätzlich die Fertigung von Spiegeln, bis man sich im Jahre 1962 – als einer der ersten hüttenunabhängigen Betriebe – der Fabrikation von Isolierglas zuwandte. Herzog baute einen kontinuierlich wachsenden Betrieb mit Schwerpunkt Isolierglasherstellung auf, der sein Produktionsangebot zunächst an wechselnden Standorten von Reilingen bis Kirrlach ausweitete und stetig ergänzte. Seit 1972 befindet sich der Betrieb mit festem Sitz in Waghäusel/Kirrlach.

Nach dem Tod des Vaters vor knapp 15 Jahren übernahm Sohn Andreas Herzog die inzwischen als „Kirrlacher Glasmanufaktur Andreas Herzog GmbH“ eingetragene Firma. Der Betrieb, nicht nur im näheren Umkreis als „Glas-Herzog“ allgemein bekannt, wuchs im Laufe der Zeit durch mehrmalige Um- und Anbauten auf eine Größe von 2700 m² Lagerhallenkapazität und 4100 m² Produktionsfläche an. Rund 58 Mitarbeiter sind gegenwärtig in den Gebäuden mit blauweißer Fassade und integriertem Ausstellungsräum für Glasmöbel und Spiegel beschäftigt und erzielen einen



Bild 1: Vollautomatisch erfolgen der Glaszuschnitt und die Zulieferung der zugeschnittenen Scheiben auf die Lenhardt-Fertigungsstraße

Umsatz von 13 Mio. DM. Sie fertigen gewölbtes Glas, veredeln Flachglas, stellen seit über 10 Jahren Gießharz-Verbundglas her und produzieren mit Hilfe der modernsten neuentwickelten Technologien alle Arten von Isolierglas (ca. 60 % der Produktion).

Isolierglasfertigung

In Kirrlach wird aber nicht nur auf Tradition geachtet. Stets aufgeschlossen zeigt man sich Innovationen gegenüber. Bereits seit Jahren setzt Climalit-Partner Andreas Herzog auf die vollautomatische Isolierglasproduk-

tion. Online-Fertigung ist hier das Stichwort: Vom Büro aus werden sämtliche Vorgänge gesteuert, die Daten im Computer erfaßt und bei der Weiterverarbeitung per Bildschirm an den einzelnen Fertigungsstationen abgerufen. Alles ist miteinander vernetzt, so daß die Bearbeitung der Scheiben nahezu vollautomatisch erfolgen kann. Ein System, das – wie

der Firmenchef betont – nicht stör anfällig ist und sich „hundertprozentig bewährt hat“. Nur fünf Mitarbeiter und ein Produktionsleiter sind daran beteiligt, wenn von der Isolierlinie 1 ca. 800 Einheiten pro Schicht die Fertigungsstrecke verlassen.

Der Verschnitt auf der Bystronic-Schneidestraße ist so optimiert, daß keine Abschnitte mehr entstehen, und der Kunde fallweise auch hochwertige 5-mm-Scheiben (ohne Aufpreis) erhält, ohne daß es die Statik erfordert. Vom Zuschnitt mit gleichzeitiger Randentschichtung über das Waschen, den Rahmenezusammenbau, die Gasbefüllung bis zur abschließenden Versiegelung reicht die automatische Fertigung auf der neuwertigen Lenhardt-Linie. Die Ausnahme stellt das Brechen von Verschnittabfall dar, hier wird ein Mitarbeiter eingesetzt, der auf einem Monitor die genaue Brechvorgabe erhält und danach den minimalen Verschnitt entsorgen muß.

Durch diese hochmoderne, EDV-gesteuerte Fertigungsmethode mit direkter Beschickung des Aushärteigels ist die Bruchgefahr beim innerbetrieblichen Transport und damit auch die Verletzungsgefahr für die Mitarbeiter minimiert.



Bild 2: Vom Aushärteigel werden die Isolierglasscheiben kommissionsgerecht ausgeliefert



Bild 3: Der eigene Fuhrpark versorgt die Kunden „just-in-time“

Fotos: Hager

Vom Aushärteigel findet dann – meist ohne Zwischenlagerung – der Versand an die Kunden statt. Aufwendiges Sortieren der Kommissionen kennt man bei „Glas-Herzog“ nicht; das spart Zeit, erleichtert dem Kunden die Arbeit und erhöht auch nicht den innerbetrieblichen Produktionsfluß.

Von der Hochleistungslinie getrennt werden auf der Linie 2 Spezial-Isoliergläser wie Modell-, Kunstverglasungs-, Sprossen- und gewölbte Isoliergläser gefertigt. Auf diese Weise findet eine sinnvolle Trennung der Produktion von Spezialitäten und Massenfertigung statt, was eine wesentliche Optimierung der gesamten Isolierglasfertigung mit sich bringt.

Einmal am Tag sind die fünf firmeneigenen Lkw und der Eiltransporter im Einsatz, um die Scheiben zum Kunden oder ihren Einsatzort zu brin-

gen. Im vergangenen Jahr wurden 200 000 Isolierglasscheiben für verschiedene Einsatzzwecke ausgeliefert und so ein entscheidender Beitrag zum Umsatz geleistet. Eine erfolgreiche Bilanz, die sicherlich vor allem auf die modernen Produktionsmethoden und die zukunftsorientierte Firmenpolitik zurückzuführen ist. So werden immer wieder neue Verfahren angedacht und – je nach Geschäftssituation – „in Angriff“ genommen. Einen weiteren Fortschritt in der Produktion sieht Herzog beispielsweise im „TPS“-System. Die Möglichkeiten dieses Verfahrens werden z. Zt. noch sorgfältig überprüft, bevor eine Umstellung der „Climalit“-Produktion erfolgt, deren Tragweite zur Zeit noch nicht genau abgeschätzt werden kann.

Der Betrieb von Andreas Herzog zeigt sich – bei allem Traditionsbewußtsein – besonders zukunftsorientiert und kommenden Generationen verpflichtet. Ein Denken, das bereits das Firmenzeichen widerspiegeln soll: „Glas-Herzog ... in allen Glasfragen“ heißt es hier. Man könnte hinzufügen: „... mit Antworten für Heute und Morgen“.

Wilhelm Hager/Dr. Christine Jung